



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind im Kaufhaus Henning, bei den Herren Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

Nr. 5 Juist, den 3. Juli 1938 38. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Angemeldet bis zum 27. Juni:

Amtrup, Hermann, Kreiswirtschaftsberater, Osnabrück	Haus Jabine	Habel, Frau Luise, mit 2 Kindern, Berlin-Grünwald	Nordsee-Hotel	Lüneburg, Frau Irmg., mit 2 Kindern, Dortmund-Schönaue	Haus Ranft
Barckhaus, Frau Käthe, mit Tochter, Berlin-Steglitz	Haus de Vries	Hamann, Dr. Erna, Referentin, Berlin	Haus Carola	Luttermöller, Frau Rose, mit Sohn, Berlin	Inselhospiz
Bacmeister, Walter, Verleger, Essen	Haus Henning	Haröt, Gisela, Schülerin, Berlin	Haus Eckart	Lüttgen, Dr. Helmut, Direktor, Gelsenkirchen	
Barnack, Conrad, techn. Kaufm., mit Frau, Wetzlar	Haus Erika	Hardt, Dieter, Schüler, Berlin	Haus Eckart	Maaß, Wolfg., Schüler, Berlin	Haus Eckart
Bartels, Frau Ilse, mit Sohn, Berlin-Schlachtensee	Haus Viktoria	Harenberg, Ewald, Kaufm., Dortmund	Haus Seestern	Marcard, Kurt, Major d. R., mit Frau und Sohn, Berlin-Steglitz	Haus Christa
Baumann, Hermann, Kaufm., mit Frau und Tochter, Berlin	Haus Baumann	Hartmann, Kurt, Fabrikant, Hamburg-Blankenese	Villa Fresena	März, Hildegard, Disponentin, Hannover	Hotel Itzen
Becker, Achim, Schüler, Berlin	Haus Eckart	Heitzmann, Frau Hildegard, mit Sohn, Berlin-Steglitz	Hotel Itzen	Matuschick, Edga, Dipl.-Ing., mit Frau, Leipzig	Haus Baumann
Begge, Susi, Stenotypistin, Berlin-Neukölln	Haus Gertrude	Heller, Heinrich, Prokurist, mit Frau, Duisburg	Hotel Itzen	Meding, Ilse, Vers.-Angest., Berlin	Pension Inselrose
Behlau, Rud., Kaufm., Hamburg	Hotel Worch	Henschel, Hellmut, Diplom-Volkswirt, mit Frau und 2 Kindern, Berlin-Lichterfelde	Westf. Erholungsheim	Meyer, Franz, Pfarrer, Ahaus	Paxheim
Bellmann, Marie-Luise, Unna i. W.	Haus Erika	Herr, Gretel, Stütze Holzminden	Strandhotel Kurhaus	Mollendyk, Elisabeth, Beamtin, Rheine	Paxheim
Bernstiel, Karl, Garten- und Landschaftsgestalter, mit Frau und Kind, Berlin-Zehlendorf	Hotel Friesenhof	Hirt, Frau Marie, mit 2 Kindern, Berlin-Karlshorst	Haus Alberta	Morgenstern, Herbert, Stud. Assessor, mit Frau, Berlin-Spandau	Haus Antonie
Bertram, Edith, Schülerin, Berlin	Haus Eckart	Hobohm, Frau Frieda, mit Tochter, Magdeburg	Villa Fresena	Mueller, Gabriele und Renate, Berlin	Haus Eckart
Biermann, Gaston, Dipl.-Ing., mit Frau, Düsseldorf	Haus Seestern	Hoffmann, Artur, Bürovorsteher, mit Frau und 2 Kindern, Essen	Haus Angelika	Müller, Frau Ruth, mit 3 Kindern, Schwelm (Westf.)	Claassens Hotel
Blank, Frau Trudel, mit Kind, Osnabrück	Peterhof	Holland, Dr. Georg, Oberarzt u. Dozent, mit Frau, Köln	Hotel Friesenhof	Müller, Ingeborg, kaufm. Angest., Hamburg	Villa Seestern
de Boer, Adolf, Wirtschaftsingenieur, mit Frau und Tochter, Berlin-Pankow	Haus G. Kleen	Hubrig, Karl, Reichsb.-Rat, mit Frau und Kind, Dresden	Hotel Fresena	Neff, Hermann, Kaplan, Düsseldorf	Paxheim
Borck, Ellen, Direktrice, Hamburg	Villa Fresena	Huhold, Karl, Kaufm., mit Frau, Kind und Kinderfräulein, Magdeburg	Inselhospiz	Nelles, Math., Düsseldorf	Villa Nordsee
Borisch, Hannah, stud. mus., Bernau	Haus Frohsinn	Hufschmidt, Fritz, Buchhalter, mit Tochter, Lennep (Remscheid)	Villa Seestern	Neumeyer, Friedr., Fabrikant, mit Frau und Kind, Bremen	Haus Rehfeldt
Braband, Paul, Direktor, mit Frau, 2 Kindern und Nichte, Charlottenburg	Hotel Friesenhof	Imholz, Dr. med. Wilh., mit Frau Dr. med., Hamburg	Haus Möwe	Nicolaysen, Frau Dorothea, Zetel (Oldenburg)	Haus Einkehr
Brennecke, Hans-Otto, cand. med., Hannover	Haus Meereswogen	Jäckel, Helmut, Schüler, Berlin	Haus Eckart	Nowak, Max, Monteur, Bochum	Haus Cramer
Breuer, Elisabeth, Schwester vom Roten Kreuz, Düsseldorf	Villa Nordsee	Jacobs, Dr. Paul, Pastor, mit Frau, Bad Salzuflen	Haus Behrends	Pauls, Ilse, Kindergärtnerin, Schwelm i. W.	Claassens Hotel
Brinkmann, Matilde, Abt.-Leiterin, Lüneburg	Westf. Erholungsheim	Jaeger, Alfred, Einkaufsleiter, Wittenberg-Lutherstadt	Hotel Friesenhof	Peutken, Frau Carl, mit Kind, Moers	Inselhospiz
Bruhn, Elly, Sekretärin, Bremen	Villa Fresena	Kaemmerer, Jutta, Schülerin, Berlin	Haus Eckart	Petri, Frau Helene, Köln	Inselhospiz
Buchwald, Joachim, Buchhändler, Dresden	Hotel Friesenhof	Kampe, Hermann, Post-Inspektor, mit Frau, Hannover	Haus Gertrude	Poppensieker, Luise, Diakonisse, Halle (Westf.)	Claassens Hotel
Burkhardt, Walter, Geschäftsführer, mit Frau und Kind, Hannover	Haus Erholung	Kämper, Kurt, Ministerialrat, mit Frau, 2 Kindern und Hausangestellte, Berlin-Friedenau	Haus Peters	Preuß, Dietrich, Post-Sekretär, mit Frau, Hannover	Haus Erholung
Büschel, Fritz, Landwirt, mit Frau und 4 Kindern, Jahnsfelde (Mark)	Haus Flora	Kinne, Dr. Hanns, Fil.-Direktor, mit Frau und Kind, Dortmund	Villa Seestern	Rappenecker, Ernst, Kaufm., mit Frau und Kind, Berlin-Lichterfelde	Hotel Itzen
Castellez, Berta, Privatsekretärin, Berlin-Friedenau	Domäne Loog	Kirchner, Fr., Geschäfts-Inh., mit Frau und 3 Kindern, Berlin-Tempelhof	Villa Seestern	Reinatz, Frau Max, mit Kind, Solingen-Wald	Hotel Friesenhof
Cohnen, Wilhelm, Kaplan, W.-Sonntern	Paxheim	Koch, Anna, Beamtin, Rheine (Westf.)	Paxheim	Reinke, Ilse, Schülerin, Berlin-Grünwald	Haus Gertrude
Croon, Albrecht, Färbereibesitzer, mit Kind, Witten	Haus Seemannstreu	Kölsch, Hedwig, Schwester, Bochum-Langendreer	Billstr. 6	Reinhardt, Willy, Vers.-Makler, mit Frau und Kind, Berlin-Zehlendorf	Villa Seestern
Crusius, Bruno, Prokurist, mit Frau und Tochter, Berlin-Tempelhof	Hotel Worch	Koslik, Dr. Gustav, Städt. Musikdirektor, mit Frau, Koblenz	Haus Charlotte	Reismann, Elisabeth, Winsen	Westf. Erholungsheim
Dern, Grete, Sekretärin, Düsseldorf	Claassens Hotel	Köster, Gertrud, Schwester, Bochum	Villa Nordsee	Richter, Victor, Kaufm., mit Frau, Mannheim	Haus Erholung
Dietrichs, Eberhard, stellv. Reichsbeauftragter für Bastfasern, mit Frau u. Tochter, Berlin-Charlottenburg	Haus Margarete	Krägel, Frau Wwe. Anne-Marie, mit 2 Kindern, Guben	Haus Frohsinn	Ritter, Dr. Wilh., Rechtsanwalt, mit Frau und Kind, Mainz	Pension Töllner
Dirksen, Alfred, Lehrer, Leuchtenburg	Haus Möwe	Krause, Frau Gertrud, mit Kind, Berlin	Haus Seelust	Rohrmann, Anneliese, Fürsorgerin, Lüdenscheid	Villa Charlotte
Doege, Frau Anna, Berlin-Lichterfelde	Haus Antonie	Kreuzer, Frau Gertrud, mit Kind, Hameln	Hotel Itzen	Roth, Ernst, Kaplan, Bonn	Paxheim
Dreisbach, Gustav, Kaufm., mit Frau und Sohn, Berlin-Steglitz	Hotel Fresena	Krieger, Frau Meta, mit 2 Kindern, Berlin-Schlachtensee	Haus Tiedken	Rutz, Helga, Schülerin, Berlin	Haus Eckart
Drösel, Hilmar, Schüler, Berlin	Haus Eckart	Kruse, Rudolf, Schriftleiter, mit Frau und Kind, Storkow	Haus Carola	Saltmann, Heidi und Marie-Luise, Schülerinnen, Berlin	Haus Eckart
Eichelhardt, Heinrich, Kaufm., Trier	Haus Baumann	Kursawe, Paul, Chofför, Berlin	Hotel Friesenhof	Sarnighausen, Joseph, Kaufm., mit Frau und Sohn, Kassel	Inselhospiz
Eis, Heinrich, Polizeihauptmann i. R., Düsseldorf	Paxheim	Landmann, Hadvig, Schülerin, Berlin	Haus Eckart	Schacht, Peter, Komponist, mit Frau, Bremen	Claassens Hotel
Engelbrecht, Frau Hannah, mit Tochter, Berlin-Charlottenburg	Hotel Fresena	Landmann, Herwig, Schüler, Berlin	Haus Eckart	Schacht, Frau, Bremen	Claassens Hotel
Farssing, Dr. Paul, Ingenieur, mit Frau und Kind, Solingen	Hotel Worch	Lange, Marlies, Düsseldorf	Villa Nordsee	Schiebold, Dr. jur. Rolf, mit Frau, 3 Kindern und Kinderfräulein, Altenburg (Thüringen)	Strandhotel Kurhaus
Gaßmann, Carl J., Ingenieur, mit Frau und 3 Söhnen, Berlin-Oberschöneweide	Frau Peters	Langesker, Frau Hedwig, mit Sohn, Berlin	Haus Gatena	Schimmel, Evamarie, Unna i. W.	Haus Erika
Gerke, Dr. Karl, Studienrat, mit Frau und Kind, Potsdam	Haus Rother	Lauterjung, Hans, Angest., Sol.-Wald	Hotel Friesenhof	Schmidt, Erna, kaufm. Angest., Trier (Mosel)	Haus Baumann
Göttling, Fritz, Fleischermeister, mit Kind, Oranienburg b. Berlin	Haus Erholung	Lauterjung, Anneliese, Sol.-Wald	Hotel Friesenhof	Schmidt, Helmut, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Berlin-Grünwald	Strandhotel Kurhaus
Götze, Ingrid, Schülerin, Berlin	Haus Eckart	Lenz, Frau Marieliese, mit 4 Kindern und Hausangestellte, Berlin-Dahlem	Haus Arneke	Schmidt, Frau Hertha, mit Sohn, Berlin-Buchholz	Pension Bernhardine/Dorlis
Graf, Hans, Fabrikant, mit Frau und 2 Kindern, Berlin-Zehlendorf	Strandhotel Kurhaus	Leuschner, Christel, Schülerin, Berlin-Schöneberg	Haus Antonie	Schneider, Frau Helene, mit Sohn und Nichte, Berlin-Spandau	Haus Antonie
Gräfe, Frau Martha, mit Tochter und Sohn, Starkow (Mark)	Johs. Janssen	Linke, Albert, Kaufm., Leipzig	Haus Heyken	Schuh, Frau, Hannover	Pension Inselrose
Groeper, Dr. phil. Richard, mit Frau, Frankfurt a. M.	Hotel Pabst	Ludorf, Dr. Hans, Zahnarzt, mit Frau und Kind, Dortmund	Haus Charlotte	Schul, Hamni, Gelsenkirchen	Hotel Worch
		Lünebrink, Frau, Nordheim	Tillemanns Kinderheim	Schüller, Hamme, Krefeld	Claassens Hotel
				Schulte, Frau Wwe. Laura, Dortmund	Haus Conring
				Schultz, Gerda, Schülerin, Berlin	Haus Eckart



EINE
KINDERHAND
STECKT EIN DORF
IN BRAND.

Zeichnung: Gehler.

Nordsee-Sprudel

das natürliche Heilwasser der Nordsee

Fragt den Arzt!

Alleiniger Hersteller: **D. Erdmann, Juist**
Fernruf 223

Hotel „Friesenhof“

das vornehme Familienhotel. Im Mittelpunkt des Badeortes.

Besucht die schönen, gemütlichen Gaststätten des Friesenhofes. Die durch Umbau neu eingerichtete Bierstube, sowie Säle und Gesellschaftsräume bieten allen Kurgästen den denkbar schönsten Aufenthalt. Auswärts wohnenden Gästen empfehle ich meinen erstklassigen Mittagstisch.

Bestgepflegte Biere und Weine.

Elektrische Kühlanlage.

Inselhospiz

Modern. Bau i. ruhiger Lage, nahe Strand, fl. Wasser, anerkannt gute, reichliche Verpflegung.
48 Zimmer, 90 Betten.
Geöffnet von Mai bis Ende Sept. Näheres daselbst.
Fernruf 149.

Jeder Juister Kurgast

muß einmal **NORDERNEY** und dann selbstverständlich die so herrlich am Meer gelegene

Siechen-Bierstube

(größte Seeterrasse der Insel) im **Strandhotel Kaiserhof** besuchen
Das weltberühmte **Siechen hell und dunkel**
1/20 25 Pfg., 1/20 50 Pfg., dazu die delikatsten
Rostbratwürste frisch vom Rost.

Fluttabelle und Badezeiten

vom 3. bis 18. Juli.

Datum	Hochwasser	Badezeiten
3. Sg.	15,20	12,00—16,00
4. Mo.	16,05	13,00—17,00
5. Di.	16,51	13,00—17,00
6. Mi.	17,50	14,00—18,00
7. Do.	19,01	15,00—19,00
8. Fr.	7,39	7,00—9,00
	20,18	17,00—19,00
9. So.	8,48	7,00—9,30
	21,22	17,30—19,00
10. Sg.	9,46	7,00—11,00
11. Mo.	10,34	7,00—11,00
12. Di.	11,16	8,00—12,00
13. Mi.	11,52	8,00—12,00
14. Do.	12,27	9,00—13,00
15. Fr.	12,59	9,00—13,00
16. So.	13,30	9,00—13,00
17. Sg.	14,03	10,00—14,00
18. Mo.	14,38	11,00—15,00

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit
Zug ab

Juli	Ab Norddeich	Ab Juist (Blf.)
3. Sg.	M 13.00	D 12.15
	D 14.45	M 15.15
4. Mo.	M 13.00	D 13.00
	D 15.50	M 15.15
	M 17.10	—
5. Di.	J 13.30	M 5.00
	D 16.55	D 14.00
	M 17.55	J 16.30
6. Mi.	J 14.45	M 6.00
	D 17.55	D 14.45
	—	J 17.45
7. Do.	M 7.10	D 6.00
	D 18.00	M 17.45
8. Fr.	M 8.30	D 7.00
	D 18.00	M 17.30
9. So.	M 8.45	D 7.30
	D 18.30	M 18.30
10. Sg.	J 7.45	D 7.30
	M 10.10	M 18.45
	D 19.30	J 20.00

Reinhd. Cremer Söhne

Norden, Fernruf 2207
Wir liefern Ihnen günstig:
alle Haus- und Küchengeräte
Ofen und Herde
Waschkessel und Maschinen

„Sturmklause“

Einzig alkoholfreie Kaffee-Wirtschaft
Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen

empfiehlt:

1a. Kaffee, Gebäck, Milch, Schokolade
Spezialität: Eisgekühlte Getränke
und dicke Milch in Satten.

Hotel Fresena Juist

Erstklassiges Familienhotel mit allem Komfort
Das gepflegte Großrestaurant
Hervorragend in Küche und Keller

Im Anstich
Dortmunder Union - Haake Beck - Radeberger Pilsner
Im spiegelblanken Parkettsaal finden wöchentlich zweimal dezente
Künstlerkonzerte und Tanzunterhaltungen statt

Fresena-Bierstube / Der Treffpunkt aller Badegäste
Kaltes Büfett bis zum Schluß

Jan Oellerich

Nordseebad Juist
Sämtliche Badeartikel
Spielwaren
Schokoladen
Konfitüren

Große Auswahl in
Andenken aller Art.

Serviettentaschen
Otto G. Soltau, Norden



Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Strandhotel Kurhaus Juist

Seit 1906 unter Leitung des Besitzers Ed. Oldewurtel
Fernruf: Anruf an Hausgäste: 204, Hotelbüro: 186

100 Zimmer m. fl. Wasser / Bäder i. Hause / Zentralheizung
Alle Zimmer haben herrliche freie Aussicht auf das Meer
bezw. auf den Badestrand.

Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der Seeterrasse oder im
Kurhaus-Strandkaffee, dazu spielt die Haus-Kapelle.
1a. Kaffee, Eis, Getränke, Kuchen u. Torten aus eig. Konditorei.

Der Treffpunkt aller Badegäste ist jeden Sonnabend
der „Große Kurhaus-Ball“ im Weißen Saal
Jeden Mittwoch der beliebte Kinderball.

Die Kurhaus-Kapelle spielt jeden Montag, Donnerstag und Sonn-
abend von 8 1/2—10 Uhr zum Abendkonzert
und ab 10 Uhr zum Tanz.
Tanzleitung: Heinz Wegener, Wuppertal-Barmen.

Halte den geehrten Gästen meine

Bahnhofsgaststätte
gemütliches Lokal,
und die **Pension Inselrose**
bestens empfohlen.

Telefon 125

Gerhard Rose.

Hotel Deutsches Haus

Robert Meinberg / Telefon 2025

Norden in Ostfriesland

Autogarage mit Einzelboxen

Das führende Haus am Platze

hält sich als Ausgangsstation zu den Inseln bestens empfohlen
Fließendes Warm- und Kaltwasser

Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstrasse 39

Aufnahme finden Kinder von 4-12 Jahren.

Hausprospekte

Gegründet 1911 Fernruf Nr. 152

Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

Oldenburgische Landesbank A.-G.

Filiale Norden

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Agentur Juist:

W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

Papierservietten

Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden

Der kürzeste und billigste Reise- weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

Ganzjährige Dampfverbindung mit direktem Anschluß
an die D- und Eilzüge

Auto-Großgaragen in Norddeich, ca. 500
Wagen fassend

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641
Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188

Bürobedarf

Otto G. Soltau, Norden

H. Wessels

Strandstrasse

Rind-, Kalb-, Hammel-
u. Schweineschlachtereie

Beste Bezugsquelle für Fleisch- und Wurstwaren

Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt
Fernruf 165



beliebt — gelobt
und
tausendfach erprobt

Stets frische Lieferungen bei

B. Hollander

Strandstr. 17 Fernruf 134



Damen-Bediennung

Alleinverkauf der bewährten
Lloyd-Sonnenschutz-Präparate

Strand-Drogerie (Die Fachdrogerie)

Gustav Mitzscherling, nur gegenüber dem Rathaus

Joseph Fischer, Norden

Fachgeschäft für Pensionen und Hotels.
Porzellan, Glas, Emaille, Aluminium, Stahlgeschirr,
Holzwaren, Essbestecke in rostfreiem Stahl, Waschkessel
und Waschmaschinen, sämtliche Haushalt-
maschinen für Hand- und elektrischen Betrieb.

Kaufhaus Henning

Größtes Geschäftshaus am Platze
Strand- u. Badeartikel, Andenken, Spielwaren

Drucksachen Otto G. Soltau, Norden

SEEHUND-LIKÖR

MÄNNLICH



und
WEIBLICH

Aromatischer Bitterlikör
in hervorragender Qualität

I. C. Rykena in Norden, Spirituosen- und Likörfabrik

HOTEL ITZEN

Und noch dem Abendessen gehen wir zum
und trinken in der herrlichen grünen Veranda die
bestgepflegten Biere und Weine

Im Anstich:

Dortmunder Union, Radeberger Pilsener
Haake-Beck, Münchener Löwenbräu

Gern besuchtes u. beliebtes Bier- u. Weinlokal ohne Musik

Moderne Fertigung für Herren, Damen und Kinder
in unübertroffen großer und schöner Auswahl.

Spezial-Abteilung: Qualitäts-Schuhwaren

Alleinverkauf der Marken Mercedes, Libelle und Dr. Diehl.

Anerkannt billige Preise

T. F. DAMM, NORDEN

Seit 1855 — Fernruf 2328
Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

Claassen's Hotel und Logierhäuser

Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen. Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemütliches Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden Preisen. Eigene Landwirtschaft sowie Gartenanlagen für Gemüsebau / Gespanne zu Jagd- und Rundfahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Oefen
und Herde, Eisen-
waren, Werkzeuge, Bau-
beschläge, Haus- und Kü-
chengeräte, Glas- und Por-
zellanwaren, Einkochgläser
H. Bünting
Norden, am Markt 1
Fernruf 2375

Ferientage

hält man für immer in Bild und Film fest. Alles, was Sie zum Fotografieren und Filmen brauchen: Entwickeln, kopieren und vergrößern. Vorführungsapparate für alle Schmalfilme bei

Foto Brunke, Strandstraße 20
gegründet 1900.

*Nacht der Kurgast einen Dummel,
geht er auch mal in den Tunnel!!!*

Gemütlicher Bierkeller
im Hotel Itzen

Kreis- und Stadtparkasse, Norden

Nebenstelle Juist

Fernsprecher Juist Nr. 202

1. Annahme von Spareinlagen u. Verwahrung von Geldern der Kurgäste,
2. Führung von Konten in laufender Rechnung,
3. Einlösung von Reisekreditbriefen

Jeder Kurgast besucht

einmal die *Nachbarinsel Norderney* und dann auch die inmitten der Strandkorbkolonie gelegene

Strandkonditorei Cornelius

Mittagstisch / Ia Kaffee / Großstädtische Auswahl in Konditorei-Erzeugnissen / Tiefgekühlte Getränke / Eis Eisspezialitäten / Mäßige Preise.

Nachmittags Tanz auf der großen Seeterrasse

Reise- und Verkehrsbüro

Reinh. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175
Täglicher fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.

Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für eine Seereise von Juist über Norderney-Helgoland-Bremerhaven-Bremen.

Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten. Täglicher Anschlußdienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft - Flugscheine - Prospekte.

Färberei und Wäscherei Barghoorn • Emden

färbt, reinigt, plissiert, wäscht

Annahmestelle für Juist **Schmidt's**
Strand- und Badeartikel, Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgeliefert

HEINRICH ONNEN, JUIST

Adolf-Hitler-Straße 25 / Fernruf 218

Fachgeschäft
für Haus- und Küchengeräte,
Eisenwaren, Werkzeuge,
Strandgeräte

Paul Fritsche, Norden

Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

Fachgeschäft für Oefen, Herde
Wand- und Fußbodenfliesen

HOTEL-PENSION

Worch und Haus Worch

Besitzer: Franz Worch, langjähriger Küchenmeister. In sämtl. Zimmern fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Anerkannt vorzüglichen Mittag- und Abendstisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen). Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen. Fernsprecher Nr. 118

Fachgeschäft

für Schmuck, Uhren und Augenoptik

Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 134

Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

SEEHUND, Juister Bitterlikör

männlich
weiblich

Beachten Sie die Schutzmarke: De Spykerboor

U. Groenefeld, Norden

Gegr. 1880



Täglich große Auswahl in Konditorei- u. Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes
ältestes Café am Platze
und stets von Kurgästen gern besucht, in jedl. Erinnerung

Besitzer: **D. Schmeertmann**
Conditorei und Café

AUSFLUGSORT LOOG

Restaurant u. Café „Zur freien Aussicht“

Besitzer: M. Saathoff * Fernruf 133
Bequem in 15 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht in die
Dünen und aufs Wattenmeer

Wagen zu Lustfahrten

N. 4711 **Salon
Rudolf Haars**

Tillemanns Privat-Kinderheim

Hugo-Droste-Straße 2

„Haus Eckart“

Privatkinderheim der Inneren Mission

Nimmt von Mai bis Oktober gesunde erholungs-
bedürftige Kinder im Alter von 4—14 Jahren auf.
Prospekte und nähere Angaben durch die Leiterin
in Nordseebad Juist Haus Eckart

Fernsprecher: Juist 156

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen
oder vom Strande aus!
Kaffeewirtschaft, frische Milch von
eigenen Kühen, Milch in Satten usw.
Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
Wagen für Lustfahrten. Fernruf 150
Kleinkaliberstand mit automatischer Anzeige.

Arthur Riepen

Adolf-Hitler-Str. 25 **Schlachterei** Fernsprecher 129

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren
la. Qualität

Solide Preise Aufmerksame Bedienung
Eigene moderne Kühlanlagen.

Das See-Aquarium

und die große

Muschelsammlung

der Kurverwaltung im Loog

ist täglich geöffnet von 10—13 Uhr
und von 15—18 Uhr

**Kein Kurgast versäume
diese Sehenswürdigkeit**

Konditorei und Café

„Westend“

Besitzer: ADOLF SCHMIDT

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

Dampf-Bäckerei und Konditorei
verbunden mit einem Café
von

S. O. Sabbinga

empfiehlt

täglich frische Back-
und Konditorwaren

Nordsee-Hotel

Besitzer: Gerhard Freese, Küchenmeister.
Fernsprecher 181. Vornehmes Haus in näch-
ster Nähe des Badestrandes. Vorzüglicher
Mittagstisch. Große Abendkarte. Behagliche
Restaurations-Räume. Weine erster Häuser.
Gut gepflegte Biere wie
Siechen, Dortmunder Kronen, Rade-
berger Pils und Haake Beck.
Elektr. Kühlanlage.

Restaurant

Hierzu eine Beilage.

Juister Bank e. G. m. b. H.
Reisebank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland) Postscheckkonto Hannover Nr. 71222

Modenhaus Willy Tiemann

gegenüber dem Rathaus

zeigt die neuen

Bade- u. Strand-Modelle 1938

„Forma“ „Jantzen“ „Ribana“ „Porolastic“

J. H. de Vries & Co.

Nordseebad Juist

Kolonialwaren, Delikatessen,
Spirituosen, Kohlenhandlung

Fernruf 185

Privatkinderheim Weberhof

Neu erbaut 1935 / Aerztliche Aufsicht
Geschulte Kräfte / Leitung: Anny Cremer

Bücher * Zeitschriften

Leihbücherei

Neu Das
Inselbüchlein von Juist,
von Ulla Tiedge

Bücherstube Arends

Strandstraße

Hotel Reichshof, Norden

Inhaber: Karl Kengel

Erstklassige Unterkunft

Vorzügliche Speisen und Getränke

AUTO-GROSSGARAGE

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und
Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke
Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt
Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und
Gefrier-Anlagen. Fernsprecher Nr. 176

Obst bei den Mahlzeiten auch im ländlichen Haushalt!

Für das frische Obst kann man die durch Reichszuschüsse verbilligte, so sehr gute Fruchtarmelade aus den verschiedensten Sommerfrüchten, sowie Gelee, Rübenlaft, Apfelkraut usw. nehmen. Viele Hausfrauen machen sich diese günstige Gelegenheit beim Kochen von Obstsuppen, Flammries, Tunken, Obstsaftläufen, sowie beim Baden zunutze, aber viele Hausfrauen entbehren sie noch aus irgend welchen Gründen. Ihnen sei gesagt, daß es sich bei der verbilligten Armelade um solche aus besten deutschen Gartenfrüchten handelt, die nach Vorschrift so eingekocht werden, daß auf 50 Prozent Früchte etwa 50 Prozent Zucker kommen. So hat man Erdbeeren und Äpfel zusammen zu Armelade verarbeitet, desgleichen Himbeer und Äpfel und man muß sagen, daß selbst unsere tüchtigsten Köchinnen eine solche im Aroma und süßherben Wohlgeschmack vorzügliche Mischung kaum jemals eingekocht haben.

Als Apfelkraut und Apfelnachpreßgelee ist ein besonders für den Rheinländer erwünschter Brotaufstrich verbilligt zu kaufen, daneben erfreut sich die gemischte und ganz besonders die Bierfruchtarmelade der Beliebtheit aller Kreise. Sie war schon immer bei den Hausfrauen ganz groß angeschrieben, galt jedoch als ziemlich teuer in der Selbstherstellung, je nachdem, welche Früchte dazu genommen wurden. In der „Verbilligung“ stellt sie sich auf nur 32 Pfennige für 500 g, so kann heute auch die mit wenig Wirtschaftsgeld rechnende Frau sich diese immer als besonders wohlschmeckend begehrte Armelade leisten.

Palatschinken ist ein österreichisches Gericht, das mit Schinken nichts zu tun hat. Man bereitet aus 200 g Mehl, Milch, 3 Eiern — das Weiße zu Schaum geschlagen —, Salz und Zucker nach Belieben, einen Eierkuchenteig und badt möglichst dünne, Untertassen große Eierkuchen davon. Jeder einzelne wird in der Mitte mit verbilligter Armelade belegt und fest zusammengerollt. In eine gut eingefettete Auflaufform legt man die Palatschinken dicht nebeneinander, bestreut sie mit Zimtzucker und gießt seitlich soviel heiße Milch darunter, daß sie fast zur Hälfte bedeckt sind. Sie werden bei mäßiger Hitze 20 Minuten überbacken und kommen in der Form zu Tisch. Eine stattliche und preiswerte Nachspeise oder Abendbüffel.

Böhmische Fastenpeise ist eine praktische Brotrezeption, die beliebig etwas abgewandelt werden kann. 500 g trockenes Weißbrot schneidet man in Würfel und gibt sie in eine eingefettete Auflaufform. 250 g Mehl rührt man mit ½ Liter Milch glatt, gibt 30—70 g Zucker, etwas Salz, Zitronenschale, abgerieben, und 4 Eigelb daran und zieht zuletzt den Eiweiß darunter. Mit diesem Teig werden die Semmelstücke bedeckt und bei mäßiger Hitze 50 Minuten im Ofen gebacken. 375 g verbilligte Armelade verdünnt man mit 1 Glas Apfelsaft, rührt sie heiß, unterzieht mit einem Eiweiß und reicht sie neben dem Auflauf.

Gebackene Quargpeise. Aus 4 Eiern — das Weiße zu Schnee —, 200 g Zucker, ½ Zitrone, 50 g Kartoffelmehl, 700 g Quarg, 1 Paket Backpulver und nach Geschmack 100 g Korinth, stellt man eine dickschäumige Masse her, die als Auflauf 1 Stunde gebacken wird. Sie erhält als Beigabe reichlich gute Tunke aus verbilligter Armelade.

Armelandentorte: Man bäckt in der Springform einen Rührkuchen, schneidet ihn je nach Höhe ein- oder zweimal durch, bestreicht die mit verbilligter Armelade, setzt wieder zusammen und überzieht mit einem Guß.

Zur Beachtung!

Mehr als 300 Pflanzenarten wachsen auf unserer Insel, darunter viele, welche sich durch auffallende Farben, köstlichen Duft oder eigenartigen Wuchs auszeichnen, weswegen ihnen vielfach von Fremden nachgestellt wird. Solange das Pflücken und Sammeln in bescheidenen Grenzen bleibt, wird niemand Anstoss daran nehmen; bedauerlich ist es jedoch, wenn einzelne Sammelwütige die schönsten Arten in grossen Bündeln mit den Wurzeln ausraufen und so den Untergang seltener Arten herbeiführen; wie es z. B. auf Borkum mit der einst so häufigen „Seemannstreu“ bereits geschehen ist.

Aehnlich ist es um die Vogelwelt bestellt. Nicht weniger als 249 Vogelarten sind auf unseren Inseln beobachtet, von denen 50 bei uns brüten. Die grösste Zierde unserer Küste, die herrlichen Silbermöven, Seeschwalben, Austernfischer und Brandgänse, noch vor Jahrzehnten auf allen Inseln zu Tausenden brütend, sind jetzt so sehr in Abnahme begriffen, dass man um ihre weitere Existenz besorgt sein muss, eine Folge der wüsten Schiesserei, die alles, was da krecht und flucht, vernichtet. Noch ist es Zeit, der völligen Verödung unserer schönen Inseln entgegenzutreten. Wir richten daher an unsere verehrten Gäste die Bitte, uns zu unterstützen, und stellen unsere Insel und die auf dem Memmert geeigneten Vogelkolonien unter ihren freundlichen Schutz.

Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die kalten Seebäder **nur an Kurkarteninhaber kostenlos** abgegeben werden. Daher ist es notwendig, beim Betreten des Badestrandes während der Badezeiten die Kurkarte ohne Aufforderung vorzuzeigen. Passanten haben für jedes Seebad 1 RM. zu entrichten. Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte.

Die Kurverwaltung.

Zur Beachtung!

Nach § 967 des Bürgerlichen Gesetzbuches und auf Anordnung der hiesigen Polizeibehörde ist der Finder einer verlorenen Sache verpflichtet, die Sache an die Polizeibehörde abzuliefern.

Es erübrigt sich also für den Finder wie für den Verlierer die Bekanntmachung durch Zettel an den verschiedenen Tafeln im Orte.

Das **Fundbüro** befindet sich im **Rathaus**.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in unserem Bade am Zelte sowohl wie am Badestrande stets ein Badeanzug getragen werden muß. Dreiecksbadehosen sind verboten.

Die **Lesehalle** der Kurverwaltung ist täglich von 9 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

Das Licht- und Luftbad für Damen ist täglich von 9 bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Kurverwaltung.

Die verehrten Gäste werden gebeten, innerhalb der geschlossenen Ortslage nur die Steinpfade zu benutzen, weil die Anpflanzungen mit sehr großen Kosten hergestellt sind.

Der Bürgermeister.

Es wird gebeten, Papier, Obstreste, leere Streichholzschachteln usw. nicht achtlos in die Anlagen zu werfen, sondern in die dafür aufgestellten Papierkörbe.

In letzter Zeit werden sehr häufig von den Kindern Flaschen an den Strand mitgenommen, die dann entzwei geschlagen werden. Durch diese Scherben können leicht Verletzungen entstehen. Die Eltern der Kinder werden gebeten, darauf zu achten, daß dieses in Zukunft unterbleibt.

Kurtaxordnung der Inselgemeinde Juist.

Auf Grund des § 12 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird nach Anhörung des Gemeinderats vom 11. Februar 1937 nach den Richtlinien des Reichsfremdenverkehrsverbandes für den Bezirk der Inselgemeinde Juist nachstehende Kurtaxordnung erlassen:

§ 1.

Im Nordseebad Juist wird in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September eine Kurtaxe erhoben.

§ 2.

Jede nicht in Juist wohnhafte Person, die sich während dieser Zeit in Juist aufhält, wird als Kurgast angesehen und ist zur Lösung einer Kurkarte verpflichtet, sofern nicht die Bestimmungen des § 8 Platz greifen. Die Anmeldung muß durch den Hauswirt innerhalb 24 Stunden erfolgen, wobei die Kurkarte ausgehändigt wird.

§ 3.

Die Kurtaxe wird durch den Vermieter erhoben, der für die Zahlung durch den Fremden der Gemeinde gegenüber haftet.

§ 4.

Die Kurtaxe beträgt für die Zeit vom 15. Mai bis 14. Juni und vom 1. bis 30. September:

für die 1. Person einer Familie je Tag	45 Pfg.
„ „ 2. „ „ „ „ „	35 „
„ „ 3. „ „ „ „ „	20 „
„ „ 4. „ „ „ „ „	10 „

für die Zeit vom 15. Juni bis 31. August:

für die 1. Person einer Familie je Tag	90 Pfg.
„ „ 2. „ „ „ „ „	70 „
„ „ 3. „ „ „ „ „	40 „
„ „ 4. „ „ „ „ „	20 „

Für Kinder unter 6 Jahren ist keine Kurtaxe zu zahlen. Kinder von 6 bis 15 Jahren einschl. zahlen die Sätze der 3. bzw. 4. Person einer Familie, auch im Falle der Unterbringung in Privatkinderheimen. Die Kurtaxe wird nur für 4 Familienangehörige erhoben. Hausangestellte gelten als Familienangehörige.

§ 5.

Die Kurtaxe wird bis zur Höchstdauer von 20 Tagen im voraus erhoben. Bei früherer Abreise erfolgt eine tageweise Rückerstattung gegen Rückgabe der Kurkarte mit Abreisebescheinigung des Vermieters. Ankunfts- und Abreisetag wird als 1 Tag gerechnet.

§ 6.

Die Inhaber von Kurkarten sind zur Benutzung der Seebäder ohne Entrichtung von Gebühren berechtigt.

Für die Benutzung der Badekabinen wird eine Gebühr von 10 Pfg. erhoben.

An denjenigen Tagen, wo Inhaber von Kurkarten keine kalten Seebäder nehmen, erhalten sie für die Benutzung der Warmbäder 50 % Ermäßigung.

§ 7.

Zur Familie eines Kurtaxpflichtigen werden nur diejenigen Personen gerechnet, die in seinem Wohnorte mit ihm denselben Haushalt teilen und wirtschaftlich ganz von ihm abhängig sind; auch Schüler, Schülerinnen, Studenten usw., soweit sie, wenn auch außerhalb des Wohnsitzes, von ihm unterhalten werden.

Zur Familie gehören also nicht verheiratete oder verheiratete Töchter und deren Kinder, die schon eine selbständige Lebensstellung einnehmen. Ferner gehören nicht zur Familie Hausbeamte, Hauslehrer, Erzieherinnen usw.

Für Familienangehörige, die später auf der Insel ankommen, ist eine Zusatzkarte zu lösen. Der Preis ist gleich dem Unterschied zwischen dem Preis der bereits gelösten Stammkarte und dem der nächsttieferen Stufe.

§ 8.

Von der Zahlung der Kurtaxe sind befreit: Fremde, deren Aufenthalt auf Juist den Zeitraum von drei Tagen (2 Uebernachtungen) nicht übersteigt. Im übrigen gelten die Richtlinien des Reichsfremdenverkehrsverbandes betr. Bestimmungen über Freistellungen und Ermäßigungen der Kurtaxe in den deutschen Seebädern.

§ 9.

Die Kurtaxe unterliegt der Beitreibung im Verwaltungsverfahren.

§ 10.

Die Kurkarte ist stets mitzuführen und auf Verlangen den Aufsichtsbeamten vorzuzeigen.

§ 11.

Diese Kurtaxordnung tritt am 15. Mai 1937 in Kraft; mit demselben Tage tritt die Kurtaxordnung vom 12. April 1934 außer Kraft.

Juist, den 11. Februar 1937.

Der Bürgermeister.

Polizeiverordnung

über das Baden am Strande.

Auf Grund der §§ 14, 24, 27 und 33 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (G.S. S. 77) wird für die Inseln Nordney, Juist und Baltrum nach Anhörung der Gemeindevorstände ohne vorherige Zustimmung des Kreis Ausschusses, da der Fall keinen Aufschub gestattet, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Auf denjenigen Strandstrecken, auf welchen vom Regierungspräsidenten den Gemeingebrauch ausschließende Badegerechtigkeiten erteilt sind, darf nur an den von den Badeverwaltungen hierfür bestimmten Stellen, für die besondere Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind, gebadet werden. Auch ist hier das Baden nur während der von der Badeverwaltung festgesetzten Badestunden gestattet.

§ 2.

Den Anweisungen der **Badewärter** haben die Badenden **unbedingt** und **sofort** Folge zu leisten, ebenso den von den Badewärtern mit **Horn, Pfeife** oder anderen Instrumenten **gegebenen Signalen**.

§ 3.

Bei Zuwiderhandlungen kann ein Zwangsgeld bis zu 100 RM., an dessen Stelle im Falle der Nichtbeitreibbarkeit eine Zwangshaft bis zu 2 Wochen tritt, festgesetzt werden.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und am 31. Dezember 1962 außer Kraft.

Norden, den 9. Juli 1933.

Der Landrat.
Schede.

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Bressendorf.

Nachdruck verboten

4. Fortsetzung.

„Nun, seine Oper, die Orchesterpartitur. Sie ist doch für ihn — für uns beide ein Schatz. Joachim hütet sie aber auch wie einen solchen. Denken Sie, er bewahrt die Partitur in dem Geheimfach des alten Empireeschranks auf und dabei hat er doch noch immer Angst vor Einbrechern und Dieben. Als ob es Diebe und Einbrecher auf Noten abgesehen hätten!“ Sie lachte hell auf. „Aber ich kann seine Besorgtheit wohl verstehen,“ fügte sie dann ernster hinzu. „Sein Werk ist ja sein ganzer Reichtum — seine ganze Hoffnung.“

Albrecht hatte, während Camilla sprach, nur mit Mühe sein Erstaunen verbergen können: Camilla kannte den alten Empireeschrank? Also schien sie Joachim doch in seiner Wohnung zu besuchen und ihre zur Schau getragene strenge Korrektheit war nichts als Komödie! Mit gekünstelter Ruhe sagte er listig: „Ein schönes Stück, der alte Schrank, nicht wahr? Ein Erbstück aus unserem Elternhause.“

Da wurde sich Camilla ihrer Unvorsichtigkeit bewußt. Aber sie war nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. „Nach Joachims Beschreibung muß er wirklich ein kostbares Möbel sein,“ antwortete sie gelassen.

Albrecht streifte sie mit einem schnellen, prüfenden Blick. Aber er konnte nichts von Verwirrung auf ihrem Gesicht entdecken. Ein Gefühl der Erleichterung durchströmte ihn, das ihm aber gleich darauf lächerlich erschien: Ob Camilla Joachim in seiner Wohnung besuchte oder nicht, was konnte das an der Hoffnungslosigkeit seiner Wünsche ändern!

„Aber mit der Aufführung der Oper ist es auch noch nicht getan,“ nahm er mit boshafter Hartnäckigkeit das frühere Thema wieder auf. „Das Werk muß auch Beifall finden. Und Sie wissen, Camilla, besser als ich wissen Sie es, daß von der Anzahl neuer Bühnenwerke nur wenigen das glückliche Los des Erfolges beschieden ist.“

„Aber ich zweifle nicht im geringsten mehr am Siege von Joachims Genie!“ Ihre Stimme klang fast trotzig und ein spöttischer Schimmer trat in ihre fest auf Albrecht gerichteten Augen.

„Und wenn Sie wirklich so siegesgewiß sind, weshalb machen Sie dann bisher die Veröffentlichung der Verlobung und den Termin der Hochzeit von dem Erfolg meines Bruders abhängig? Um?“ Er hatte in leidenschaftlichem, fast hämischen Flüßerton gesprochen.

„Weil ich Joachim dadurch anspornen wollte, seine besten Kräfte an das Werk zu geben, all seine Liebe und Leidenschaft hineinzugießen.“

Albrecht maß sie mit einem scharfen Blick, in dem Spott und Eifersucht miteinander kämpften. Dann sagte er schneidend: „Einem solchen Realisten, wie ich es bin, fällt es schwer, an diese idealen Ziele zu glauben, besonders bei einer so klugen und unselfischen Frau wie Sie, Camilla. Sollte da nicht doch die berechnende Vorsicht eine große Rolle gespielt haben?“

„Dann werde ich Ihnen jetzt beweisen, daß es kein Egoismus von mir war: Nicht erst, wenn die Oper mit Erfolg aufgeführt ist, sondern schon morgen soll unsere Verlobung veröffentlicht werden! Das soll heute abend meine Ueberraschung für Joachim sein!“

In ihrem Trotz und in ihrer Lust, Albrechts Leidenschaft zu immer helleren Glut zu entfachen, waren ihr diese Worte fast gegen ihren Willen über die Lippen gekommen, und im nächsten Moment bereute sie bereits das Gesagte.

Albrecht Sendow aber war plötzlich erbläßt, denn er fühlte, daß dieser Entschluß Camillas ihm auch den letzten Hoffnungsstrahl nahm. Ein fast unwiderstehlicher Drang packte ihn, das schöne, junge Weib mit Gewalt an sich zu reißen. Wilde Vorstellungen jagten durch sein Hirn. Wenn er sie jetzt entführte, in seinem Automobil, in seinem Flugzeug — mit ihr in ein anderes Land eilte, ihren Besitz mit Gewalt verteidigte! Aber das war nur eine Sekunde der Verwirrung; dann gewann seine Besonnenheit wieder die Oberhand.

„Und wenn Sie sich nun doch täuschen? Wenn das Publikum anderer Meinung sein sollte über Joachims ‚Genie‘ als er selbst und Sie? Dann teilt die schöne, gefeierte Camilla de Barn mit dem verkannten Genie Unglück und Enttäuschung und zieht mit ihm, arm, aber glücklich, in eine Dachkammer? Haha! Ich sehe Sie schon im Geiste in dieser Opferrolle. Nun, ich gratuliere schon im voraus!“

Die plötzliche eiserne Kälte in seiner Stimme ließ Camilla betroffen aufhorchen. Mochte er sich in diesem Augenblick aus ihrer Macht frei? Das durfte nicht sein, nicht ehe sie auf dem Gipfel angelangt war, wo sie niemanden mehr brauchte! Da beugte sie sich vor, legte ihre Hand sanft auf die seine und sagte mit der ganzen Süße ihrer melodischen Stimme: „Weshalb sprechen wir überhaupt von der Möglichkeit eines Mißerfolgs von Joachims Werk? Wir wollen doch lieber von Herzen das Beste hoffen und glauben, nicht wahr? Sie, Albrecht, doch vor allem, Sie, als Bruder. Aber sollte das Unglück doch wollen, daß wir uns täuschen, dann — ja, dann ist es noch immer Zeit, die Dinge in Ihrer realistischen Art zu betrachten.“

Während sie gesprochen, war Albrecht das Blut ins Gesicht geschossen und nun fühlte Camilla, wie bei ihren letzten Worten seine Hand unter der ihren erbebt.

Plötzlich sprang Albrecht auf. Es war ihm, als solle er ersticken. Scham über seine unwürdige Eifersucht, eine vage Hoffnung, daß Camilla noch nicht ganz für ihn verloren — Haß und Liebe, Bewunderung und Verachtung für dieses schöne, listige Weib, das alles tobte in seinem Innern und brachte ihn fast um seinen Verstand. „Camilla!“ stieß er atemlos hervor. „Was bedeutet das? Sie — Sie lassen mir also noch Hoffnung?“ Er wußte kaum mehr, was er sprach.

Da erhob sich Camilla, maß ihn mit einem erheuchelten Erstaunen im Blick und sagte in ihrem früheren, kühlenden Ton: „Hoffnung? Worauf? Ich verstehe nicht, was Sie meinen, Herr Schwager. Aber, hören Sie? Es hat gelautet. Das wird Joachim sein.“

Geraume Zeit saß man schon bei Tische. Joachim, der seinen Platz zwischen seiner Braut und seiner kleinen Nichte hatte, strahlte vor Glück und Hoffnungsfreudigkeit. Und Camilla, von seiner fröhlichen Zuversicht und seinem

sprühenden Temperament mitgerissen, gab sich heute natürlich und heiterer als sonst und machte ganz den Eindruck einer verliebten jungen Braut. Selbst Fräulein von Rentel zeigte sich heute von ihrer liebenswürdigsten Seite. Am glücklichsten aber schien Ruth; ihr Herz schlug in Stolz auf den geliebten Onkel und in Wonne, weil sie an der kleinen Feier zu seinen Ehren teilnehmen durfte. So war man in bester Laune und der wilde Jöhn, der draußen wehte und an die Läden trommelte, erhöhte nur die gemüthliche Stimmung der kleinen Tafelrunde.

Albrecht Sendow schien sich wieder vollkommen in der Gewalt zu haben und zeigte sich fast heiter. Niemand außer Camilla merkte, daß seine Heiterkeit etwas Gewaltames, beinahe Beängstigendes hatte. Soeben fuhr ein gewaltiger Windstoß über Haus und Garten hin. „Nun, Camilla, wie wär's heute abend mit einem Aufstiege?“ scherzte er. „Tempo mit dem Wind: hundertfünfzig Kilometer — da wären wir bald über alle Berge!“ Aber seine Worte waren von einem Blick begleitet, der den scherzhaften Ton Lügen strafte.

Da schrillte die elektrische Klingel des Telefons aus dem Herrenzimmer herüber. Albrecht gab dem bedienenden Mädchen einen Wink, nachzufragen, wer am Apparat sei. Sie kam mit einem unangenehmen Bescheid zurück: Der Aufseher der Werk meldete dem Direktor, daß der Sturm jenseits eine Wand eines hölzernen Flugzeugschuppens eingedrückt und die darin befindlichen Maschinen durcheinandergeworfen habe.

Vergerlich erhob sich Albrecht. „Es hilft nichts; ich muß hinaus zur Fabrik und nachschauen, was passiert ist. Ich komme so schnell wie möglich zurück.“ Er nickte flüchtig und eilte aus dem Zimmer. Während er im Korridor hastig den Paletot überzog, rief er nach dem Chauffeur. Aber der hatte heute Ausgang und so mußte Albrecht das Auto selbst steuern.

In schnellstem Tempo fuhr er zur Fabrik. Dort ergab sich, daß der Schaden weit geringer war, als er befürchtete. In wenigen Minuten hatte er seine Anordnungen getroffen und schickte sich an, nach Hause zurückzufahren.

Auf dem Hinwege hatte er sich nicht einmal Zeit gelassen, seine Handschuhe anzuziehen. Nun griff er in die Paletotttasche, um sie hervorzuholen. Aber was war das denn? Das waren doch nicht seine Handschuhe! Er griff in die andere Tasche und seine Hand brachte einen Bund Schlüssel zum Vorschein, die auch nicht sein Eigentum waren. Nun erst bemerkte er, daß er in der großen Eile auf dem Korridor Joachims Paletot mit dem seinen vertauscht hatte.

Albrecht betrachtete die Schlüssel: Hier dies schien der Haus Schlüssel, dies der Wohnungsschlüssel Joachims zu sein. Wie leichtsinnig, den Bund in der Tasche des Weberziehers zu lassen! Besonders, wenn man, wie sein Bruder, Angst hatte vor Dieben und Einbrechern, wenn man etwas Wertvolles in der Wohnung bewahrte, wie diese Orchesterpartitur; die Partitur, mit der Joachim sein Glück erringen wollte — sein Glück an der Seite Camillas. — Ein abscheulicher Gedanke schoß Albrecht Sendow durch den Kopf, und mit einer Bewegung, als habe er glühendes Eisen angerührt, ließ er den Bund Schlüssel in die Tasche des Paletots zurückgleiten. Dann sprang er in sein Auto und fuhr den Weg zurück.

Aber jener abscheuliche Gedanke ließ ihn nicht mehr los und bohrte sich immer tiefer in sein Gehirn: „Die Partitur — die Partitur — die Partitur —“ ratterte ihm der Motor in die Ohren. „Tu's — tu's — tu's —“ brüllte die Hupe seines Autos. Plötzlich merkte er, daß er durch die Römerstraße fuhr, wo Joachim wohnte; ob durch Zufall, ob mit Absicht, er wußte es selbst nicht. Und von diesem Augenblick an sah es Albrecht Sendow, als ob das, was nun geschah, nicht er selbst, sondern ein anderer täte; ein anderer, den er nur erkaunt beobachte und über dessen Kaltblütigkeit er sich noch dazu wundern mußte. Nicht vor Joachims Hause selbst, sondern eine Straße davon entfernt hielt er; denn das Auto hätte ihn verreten können. Dann eilte er zu dem Hause, der Schlüssel drehte sich im Schloß, und er fand im Treppenhof. Ohne Licht zu machen, eilte er die ungewohnten steilen Stiegen hinauf, aber sein Fuß strauchelte nicht. Wie durch einen sonderbaren Zufall faßte er gleich den richtigen Schlüssel zur Wohnungstür. Erst als er in Joachims Arbeitszimmer stand, zündete er ein Streichhölzchen an und blickte mit fast irren Augen um sich.

Kaum eine halbe Stunde hatte Albrechts Abwesenheit von seiner Villa gedauert. Schon längst saß man wieder zusammen um den runden Tisch und war jenseits beim Champagner angelangt. Die Kelche klangen fröhlich aneinander, und da die erste Flasche schnell zur Reize ging, klingelte Fräulein von Rentel nach dem Mädchen.

„Wo stecken Sie denn nur?“ fragte die Hausdame ungeduldig, als das Mädchen erst nach wiederholtem Klingeln erschien.

„Ich bitt' schön um Entschuldigung, gnä' Fräul'n. Ich war draußen vorm Haus. Da brennt's irgendwo. Der Himmel is ganz rot. Die Leit' sag'n, 's wäre in der Römerstraße.“

Erstochen sprang Joachim auf. „Was sagen Sie, in der Römerstraße? In meiner Straße?“

Camilla faßte Joachims Hand und versuchte ihn auf seinen Platz niederzuziehen. „Aber Joachim, so reg' dich doch nicht auf! Die Straße ist doch so lang. Weshalb sollte es nur gerade in der Nähe von deiner Wohnung sein? Aber wenn es dich beruhigt, so können wir mal zusammen nachschauen. Ich begleite dich gern.“

Aber Joachim hörte kaum, was sie sprach. „Laßt mich, laßt mich, ich muß fort!“ rief er und machte sich hastig los. „Bleibt nur ruhig hier. Ich komme sofort zurück, wenn ich mich überzeugt habe, daß keine Gefahr für meine Wohnung besteht!“

Reuchend rannte er die Leopoldstraße entlang, bog in die Franz Joseph-Straße ein, da sah er, wie das Feuer direkt über dem Habsburger Platz gegen den Himmel loderte. Es mußte also in dem Abschnitt der Römerstraße sein, in dem sein Haus lag. Schweißgebadet stürmte er weiter. Da war schon die Ecke seiner Straße, noch ein paar Schritte, und die schreckliche Angst würde von ihm genommen sein. Neugierige drängten sich hier schon zusammen und hinderten ihn am Vorwärtkommen. Mit Händen und Ellbogen bahnte er sich den Weg. Nun bog er in die Römerstraße ein. Dreihundert Schritte vor ihm lag die Brandstätte; die Knie versagten ihm fast den Dienst, das war ja — nein, das konnte, durfte nicht sein — vielleicht war es doch eines der Nachbarhäuser? Wie von Furien gepötscht stürmte er weiter — kam

näher. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich seinem Munde: Das Haus, in dem er wohnte, stand lichterloh in Flammen; der Dachstuhl und die ganze vierte Etage, in der auch seine Wohnung lag, waren schon fast ganz heruntergebrannt.

Mit wilden Stößen durchbrach er den Haufen Neugieriger, die das Haus umlagerten, die Kette der absperrenden Polizisten. Er hörte nicht die Warnungsrufe, die ihm nachgesandt wurden. Ein paar Feuerwehrleute warfen sich dem Rasenden entgegen. Aber wie ein Wahnsinniger schlug er mit den Fäusten um sich. Die Leute wichen zurück. Im nächsten Augenblick stürzte er in das brennende Haus und die dick verqualmte Treppe hinauf.

6. Kapitel.

Es hätte nicht viel gefehlt, daß Joachim Sendow den tollkühnen und nutzlosen Versuch, seine Orchesterpartitur zu retten, mit dem Leben hätte bezahlen müssen. Er war noch nicht einmal bis zum zweiten Stockwerk gelangt, da hatte ihn eine brennende herabfallende Latte am Kopfe getroffen und zugleich waren ihm in dem dicken Qualm die Sinne geschwunden. Die nahehenden Feuerwehrleute hatten ihn nur mit Mühe retten können. Er war auf die Unfallstelle transportiert worden und dort erst nach mehreren Stunden wieder zum Bewußtsein erwacht. Gegen Morgen hatte man ihn dann mit der Mahnung entlassen, sich zu Hause unverzüglich zur Ruhe zu begeben; man wußte dort nicht, daß er kein „Zuhause“ mehr hatte. Joachim war direkt zur Brandstätte zurückgekehrt. Das Feuer war nun gelöscht, die Neugierigen hatten sich längst verzogen und nur noch einige Feuerwehrleute hielten schwelenden Haufen umher. Kein Blättchen seiner Partitur fand sich mehr; kaum daß er in dem einen oder anderen sinkenden, brandigen Klumpen Reste seiner Möbel erkannte. Alles, alles war zu Kohle und Asche verbrannt.

Dann hatte er das Trümmerfeld seiner Hoffnungen verlassen und war, wie er ging und stand — mit seiner verbundenen Stirn, seinen beschmuzzten Kleidern, seinem verruhten Gesicht — zu Camilla gegangen.

Sie hatte sich überhaupt nicht zur Ruhe gelegt und wartete seit Stunden angstvoll auf Nachricht von ihrem Verlobten. Aber als er in solchem Zustande über die Schwelle trat, schrie sie erschrocken auf: „Um Gottes willen, Joachim, du bist verwundet? Wir haben dich die halbe Nacht an der Brandstätte gesucht! Wo warst du denn? Ist denn die Partitur gerettet? — So sprich doch!“

Da brach Joachim, von der Verzweiflung übermannt, schluchzend in die Knie: „Nichts, nichts ist gerettet! — Keine Note! — Alles, alles ist verloren!“

Camilla war jäh erbläßt. Aber dann sagte sie sich schnell und strich ihm tröstend über das Haar. „Nein, nicht alles, Joachim, das darfst du nicht sagen. Du besitzt noch viel!“

Ein Hoffnungsstrahl durchleuchtete das verzweifelte Gemüt des unglücklichen Künstlers. Er hob den Kopf und seine Augen hingen an den Lippen des geliebten Weibes, als wartete er auf eine Offenbarung. Würde er jetzt von diesen Lippen vernehmen, daß sie trotz aller entschwendeten Hoffnungen auf einen nahen Erfolg doch die Seine blieb? Oh, dann hatte sie recht: dann war längst nicht alles verloren!

„Sieh, Joachim,“ fuhr Camilla fort, „du kannst doch die Oper rekonstruieren. Es wird dann eine Weile länger dauern, bis sie zur Aufführung gelangt, aber —“

Da schüttelte er abwehrend die Hand. „Unmöglich, Camilla. Alles ist verbrannt. Auch die Skizzen. Nie wieder bekomme ich es so zusammen, wie es war. Es würde ein trauriges Plagiat meines eigenen Werkes geben, ohne jede Ursprünglichkeit. Nein, nein, ich kann nur hoffen, daß mir einmal eine andere Arbeit so gelingt, wenn ich erst wieder in der Verfassung bin, überhaupt arbeiten zu können.“

„Ja, dann allerdings,“ unterbrach sie ihn aufseufzend, „dann — ja, dann weiß ich wirklich nicht, was werden soll. Aber komm, Joachim, rege dich nicht von neuem auf. Du mußt dich vor allem erst einmal erholen. Später sprechen wir dann ruhig und vernünftig über alles andere.“

Joachim war noch bleicher geworden und die Lippen zitterten ihm, als er fast tonlos sagte:

„Und unser Glück, Camilla, was wird daraus?“

„Ich — ich weiß es nicht, Joachim,“ brachte sie mühsam und verwirrt heraus. „Das — das wird sich schon alles finden, wenn wir beide erst ruhiger geworden sind.“

Joachim hatte sich ausgerichtet und seine Stimme war jetzt fester: „Es wird sich noch alles zum Guten wenden. Ich will — ich will die Hoffnung nicht verlieren!“ Er warf den Kopf trotzig in den Nacken. Und plötzlich riß er Camilla an sich, küßte sie schnell und mit schmerzlicher Leidenschaft und wandte sich dann zur Tür. „Ich muß allein sein, um wieder zu mir zu kommen! In wenigen Tagen bin ich zurück!“ rief er ihr noch von der Schwelle zu.

Noch lange starrte Camilla regungslos auf die Tür, durch die Joachim verschwunden war. Dann ließ sie sich müde und gebrochen auf das Ruhebett sinken, vergrub den Kopf in den Kissen und hatte nur noch den Wunsch, von all dem Peinlichen, Traurigen jetzt nichts mehr zu hören und nur zu schlafen, zu schlafen.

Joachim war zur Bahn geeilt, hatte den ersten nach Süden fahrenden Zug bestiegen und am Mittag war er hoch droben in den bayerischen Bergen. Drei Tage lang hatte er sich dann im Gebirge umhergetrieben, zuerst fast hoffnungslos und in wilder Verzweiflung. Aber dann war in Gottes herrlicher, weicher Natur neue Zuversicht über ihn gekommen. Er war ja noch jung, kannte seine Begabung und wenn nur Camilla ihm treu blieb, dann würde — mußte das Glück und der Erfolg doch noch kommen! —

(Fortsetzung folgt)